



Eintauchen



Peter Brunner

Ferruccio Caineros Hommage an Luigi Pirandello weckt das Bedürfnis, in dessen Werk einzutauchen.

Die Koketterie gehört auch zur italienischen Erzähltradition, und wenn Krischan Krone als Übersetzer und Darsteller von Ferruccio Caineros «Pirandello Pipistrello» zu Beginn feststellt, «jeder hat seinen eigenen Pirandello im Kopf, und wer noch nie etwas von ihm gehört hat», dann hat man als Zuhörer den Satz schon beendet, bevor er nachträgt, «hat nichts im Kopf». Um Arroganz gehts zuallerletzt. Es ist vielmehr ein schmeicheln, reizen, locken, wofür das Spiel auf dem Akkordeon von Danilo Boggini eine zusätzliche Stütze ist. Die simpelste Rahmenhandlung, das Paar Luigi und Antonietta tragen den Mülleimer hinunter, ist überhaupt nicht

mehr simpel, wenn dazu ausreichend Fantasie, Fantasterei und Philosophie kommen. Der Steilpass zur eigentlichen, Kurzvorstellung von Prosawerken des 1934 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichneten Sizilianers. Denn auch diese Geschichten – so sagt es der Erzähler – vermögen einen sogar als Jugendlichen, der er damals in Rom in der Schule war, für die gesamte Dauer der Lektüre komplett in ein Parallelreich hinüberziehen, aus dem sogar Grundbedürfnisse wie Schlaf wie eine Nebensächlichlichkeit wirken. Mal ist es Singsang, dann Lesung. Mal werktreue Inhaltswiedergabe, mal Anekdoten aus Pirandellos Vita. Die der verschiedenen Ebenen dieser Mélange verschmelzen ineinander, gerade so, als wollten sie die verschroben traumwandlerisch philosophische Erzählweise des Urhebers auf das Setting einer musikalischen Lesung übertragen. Gerade für jemanden, der «nichts im Kopf hat» ist die deutschsprachige Erstaufführung unter dem Titel «Der Himmel aus Papier» eine Verheissung. Denn Pause von allem, umgarnt von Gedanken aus Buchstaben, ist Verlockung, sie Sehnsüchte weckt. Wenn die potenziell künftigen Wegbegleiter dann noch Titel tragen wie «Sechs Personen suchen einen Autor» und «Angst vor dem Glück», ist die Neugierde nicht nur geweckt, sondern angestachelt. froh.

«Himmel aus Papier», 7.10., sogar Theater, Zürich.